

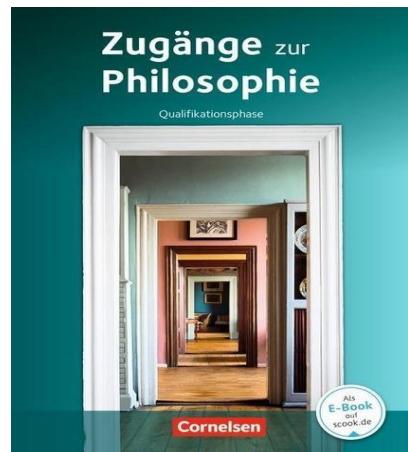
Rezension

Buchtitel: *Zugänge zur Philosophie.*

Qualifikationsphase. Schülerbuch.

Autor*innen: Lothar Assmann, Roland Wolfgang Henke, Matthias Schulze, Eva-Maria Sewing

Cornelsen, Berlin, 2015



Rezensiert von Sibel Durmus, Jana Schmaltz, Chiara Zimmermann

Das Cover des Lehrbuchs „Zugänge zur Philosophie“ für die Oberstufe zeigt dreidimensionale Räume, welche in die Tiefe reichen und von Tür zu Tür neu entdeckt werden können. Dieses Bild weckt in Verbindung mit dem Buchtitel „Zugänge zur Philosophie“ bei erster Betrachtung Interesse und Neugier auf verschiedene Dimensionen und Blickwinkel sowie Wege des Denkens und der Betrachtungsweise der Philosophie. Mit Hilfe des Covers laden die Autoren Lehrende und Lernende dazu ein, verschiedene Wege und Zugänge zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen kennen zu lernen. Resultierend bildet sich die Erwartung und das Interesse seitens der Rezipienten, diese verschiedenen Wege im folgenden Lehrbuch kennen lernen zu dürfen.

Die nun anschließende Rezension beleuchtet die Art und Weise der didaktischen Umsetzung von „Zugänge zur Philosophie“ und bietet im Rahmen dessen einige Verbesserungsvorschläge, welche sich auf die Wissensvermittlung und Aufbereitung von Inhalten sowie die Konzeption des Layouts beziehen. Abschließend folgt ein Schlusswort, welches sich auf eine Empfehlung hinsichtlich der Ver- und Anwendung des Buches konzentriert.

Die Art und Weise der Darstellung des Vorworts gibt der/dem Leser*in einen ersten wegweisenden Eindruck über weitere Inhalte des Buches. Die Überschrift ist an Schüler*innen gerichtet, der Inhalt jedoch zu komplex und oberflächlich formuliert. Lehrkräfte finden hier gute Instruktionen über aufgeführte Themen, angesprochene Kompetenzen und die farbliche Strukturierung der Aufgaben und Anforderungen, für Schüler*innen sind diese Informationen

teils uninteressant oder sogar irrelevant. Somit wirkt das Vorwort direkt abschreckend auf die Schülerschaft.

Nicht anders sieht es bei der darauffolgenden Gliederung des Inhaltsverzeichnisses aus, welches auffallend kleinschrittig gegliedert ist, sodass es sich über acht Seiten erstreckt, in vier große Themengebiete untergliedert ist und diese wiederum bis zu dreißig Unterpunkte aufweisen. Diese Detaillierung wirkt auf Schüler*innen erdrückend und verfehlt somit ihren einladenden, motivierenden Sinn. Des Weiteren findet auf den Inhaltsseiten keine ersichtliche Verknüpfung mit dem Inhaltsverzeichnis statt, was das Orientieren im Buch deutlich erschwert. Die Unterkapitel sind thematisch eigenständig aufbereitet, was für die Lehrkraft zum Vorteil hat, dass gezielt spezielle Themen mit Hilfe dieses Buches im Unterricht aufbereitet werden können. Eine inhaltliche Verknüpfung findet an einigen Stellen kapitelüberleitend statt und insgesamt ist in der Themenaufbereitung ein roter Faden zu erkennen.

Deutliche Hilfestellungen für die Aufgaben- und Themenbearbeitung bieten die immer wieder zu findenden Methodenerklärungen, welche in blau hinterlegten Informationskästen zu finden sind.

Da das Buch den Anspruch hat, auf die Abiturprüfungen vorzubereiten, liegt der Fokus bei der Aufgabestellung auf der Textanalyse und Textbearbeitung. Oftmals werden auch Primärtexte herangezogen, was ein fundiertes Leistungsniveau voraussetzt und dies zu fördern versucht. Die Aufgabenstellungen bieten insgesamt somit wenig freien und kreativen Raum zur gedanklichen Entfaltung der Schüler*innen. Positiv zu bewerten sind jedoch die abwechslungsreichen und vielfältigen (philosophischen) Perspektiven, welche die Texte aufweisen. Schüler*innen haben die Chance, sich ihre eigene Meinung zu Themen zu bilden. Sie nehmen einen Perspektivwechsel ein und beleuchten Inhalte aus verschiedenen Blickwinkeln. Hierdurch findet eine gut realisierbare, themenübergreifende Verknüpfung innerhalb des Lehrbuchs statt.

Insofern das Lehrbuch bundesweit herangezogen wird, decken die Inhalte eine weite Bandbreite an Inhalten ab. Die im hessischen Lehrplan vorgesehenen Themenfelder „Kunstphilosophie und Ästhetik“ sind jedoch in der Gliederung nicht mit aufgenommen.

Wiederholt sind die Buchseiten dreispaltig formatiert, was neben der sowieso gegebenen Texthäufung zunehmend erdrückend wirkt. Außerdem wird die Marginalspalte zu häufig in Kleintextformat völlig ausgenutzt, was mit sich bringt, dass einige sehr gute und

inhaltsfördernde Beiträge überlesen oder erst gar nicht beachtet werden. Der Sinn der zusätzlichen Informationsvermittlung geht aufgrund der überladenen Aufmachung des Buchformates bedauerlicherweise verloren. Ein weiteres Negativbeispiel der Formatierung sind die Bildeinfügung und deren Beschriftungen. Teilweise stören eingefügte Abbildungen den Lesefluss, werden dadurch nicht wertgeschätzt und dazugehörige Beschriftungen gehen im Textfluss unter, da sie zu klein und unscheinbar gestaltet sind.

Das Buch bietet insgesamt einen sehr objektiven und dadurch zeitlosen Themenzugang, was für die Anschaffung seitens der Lehrkräfte spricht, da das Buch über Jahre hinweg als Material genutzt werden kann. Die Inhalte wirken jedoch für Schüler*innen überwiegend eintönig und trocken. Hier stellt sich die Frage, ob es nicht von Wert wäre, aktuelle Themenbezüge mehr mit einzubringen, um das Lerninteresse der Schüler*innen vermehrt anzusprechen und eine Identifikation mit dem Inhalt herzustellen. Dafür müssten jedoch Neuauflagen in regelmäßigen Abständen produziert und von der Schule angeschafft werden, was finanzielle Auswirkungen mit sich bringt.

Die Aufgabenstellungen bauen in der Regel aufeinander auf und fördern so das Weiterdenken innerhalb einer Thematik. Vermisst werden jedoch Differenzierungen innerhalb der Aufgabenstellungen und die Verdeutlichung der Verknüpfung zwischen Aufgabe und Kompetenzerwerbung.

Positiv zu bewerten ist die Wahl vielfältiger Textsorten, darunter zu nennen u.a. Bibliografien, religiöse Texte, Informationskästen, Gedichte, Cartoons oder auch Bildanalysen. Sehr hilfreich wirken die Einschübe der gelben Kästen auf den Inhaltsseiten, die zu Beginn eines neuen Themas als Instruktion oder Verknüpfung zweier Themenfelder fungieren. Schüler*innen finden hier auf sehr prägnante Art und Weise inhaltlich wertvolle Informationen, wodurch die Kästen insgesamt eine moderierende und leitende Funktion übernehmen. Zusätzlich zu den Informationskästen gibt es Einschübe. Diese haben den Vorteil, dass sie den Schüler*innen die Möglichkeit bieten, sich eigenständig mit Hilfe der gegebenen Informationen über das entsprechende Thema zu informieren. Die Arbeitsmaterialien des Lehrbuchs verhalten sich hinsichtlich der Länge und Komplexität des Inhalts sehr unterschiedlich. Einige Texte des Buches sind inhaltlich sehr kurzgefasst, andere hingegen bieten einen Umfang von mehr als zwei Seiten. Hier sind Vorwissen und eine gute inhaltliche Einleitung im Unterricht seitens der

Lehrkraft gefordert, da das Material auch durch sehr oberflächlich gestellte Fragestellungen schwer zu ergründen scheint. Hinzu kommt, dass überwiegend keine Überschriften zu den Texten zu finden sind, nur gelegentlich ist ein Titel und Autor in der Randspalte unübersichtlich vermerkt. Für die inhaltliche Übersicht und zur Hilfe des Textverständnisses ist anzuraten, die Überschriften einheitlich über den Texten zu platzieren.

Betrachtet man die Fragestellungen im Gesamtkontext, so wird direkt ein für das Buch typisches Aufgabenmuster ersichtlich. Es geht darum, die Texte zuerst inhaltlich zu erschließen und wiederzugeben, um folglich meist identische Aufgabentypen zu bearbeiten. Diese sind in der Regel durch Vergleiche unter den Texten einer Themenreihe realisiert. Die Variabilität der Aufgabenstellungen ist folglich zu gering.

Positiv ist hervorzuheben, dass die Aufgaben meist mit dem Oberstufenniveau angepassten Operatoren verfasst sind, da hier eine Hinführung zum Abitur angestrebt wird. Im Umgang mit längeren Texten fällt jedoch auf, dass die Fragestellungen zu allgemein verfasst sind und die Lehrkraft für ein tieferes Verständnis an dieser Stelle selbst sorgen muss, da die Aufgabenstellungen dieses nicht hergeben. Gleichzeitig ist zu bemängeln, dass innerhalb einiger Aufgaben oftmals mehre Operatoren aufgeführt sind, sodass der Umfang für die Bearbeitung einer einzelnen Aufgabe einen zu großen Raum einnimmt. Es sollten mehrere Unterteilungen vorgenommen werden, da ansonsten die Bearbeitungszeit für den Unterricht für die Lehrkraft schwer einzuschätzen ist. Ein weiterer Kritikpunkt besteht darüber hinaus auch darin, dass die Aufgaben nicht das Vorwissen der Schüler*innen aktivieren und weder ihren Alltag, noch Erfahrungen miteinbeziehen.

Als Hilfestellung sind Medientipps am Ende der vier großen Kapitel zu finden. Diese dienen der Vertiefung, der Wiederholung und der Festigung der Themen. Die Schüler*innen sowie die Lehrkraft haben mittels der angegebenen Bücher und Links in den Medientipps nur wenig Mehrwert, da die Lehrkraft selbst die verschiedenen Tipps zu den Unterkapiteln zuordnen muss. Eine bessere Lösung wäre an dieser Stelle, die Medientipps in jedes Kapitel so einzubetten, dass ein direkter Bezug zu einem Thema oder den Aufgabenstellungen hergestellt wird. Teilweise sind sogar Links zu Wikipedia oder Weblinks gegeben, bei denen man zum Kauf von Angeboten aufgerufen wird. Auch sind die wenigen YouTube Videos, die in den Kapiteln genannt werden, nicht dem Unterricht angemessen oder sind im Netz nicht mehr

aufzufinden. Eines der YouTube Videos zeigt z.B. militärische Situationen, auf welche im Buch anschließend nicht näher eingegangen wird

Die verwendeten Bilder im Buch werden nur selten in die Aufgabenstellungen miteinbezogen, was die unterstützende Wirkung für komplexe Materialien verfehlt und letztlich einen ausschließlich illustrierenden Effekt hat.

Das Schülerbild, welches das Buch vertritt, ist stark homogen. Bei dem Thema „Kultur“ wird etwa nicht die Gelegenheit ergriffen, auf die verschiedenen Charaktere und Identitäten der Schüler*innen einzugehen. Eine Differenzierung bei den Aufgaben findet lediglich an vereinzelten Stellen des Buches statt. Hier werden zur Vertiefung von ethischen Fragen rot markierte Aufgaben angegeben, die zur Differenzierung der leistungsstarken Schüler*innen angedacht sind. Leistungsschwache Schüler*innen haben dadurch aber keine Chance, dem Unterricht zu folgen. Diese Aufgaben sind nur sehr sporadisch in den verschiedenen Kapiteln zu finden.

Hinsichtlich der Methoden bietet das Buch dennoch einige gute Aspekte. Es wird mit verschiedenen Methoden gearbeitet wie Gedankenexperimenten oder dem Vergleichen von philosophischen Positionen. Dabei werden diese mithilfe von „Methodenkästen“ den Schüler*innen ausführlich erklärt. Lehrkräften wird hier ein breites Spektrum an Ideengestaltung für einen variablen Unterricht geboten.

In Bezug auf das kompetenzorientierte Arbeiten weist das Schulbuch Mängel auf. Im Vorwort wird zwar auf diese verwiesen, insgesamt ist deren Einbindung jedoch wenig transparent. Im Schulbuch wird nur eine geringe Anzahl von Kompetenzen, die Sach- und Urteilskompetenz, gefördert. Diese werden den Schüler*innen selbst während des Kompetenzerwerbs innerhalb der Aufgabenbearbeitung nicht erklärt. Zum Ende eines Kapitels besteht jedoch dann die Möglichkeit einer Kompetenzüberprüfung für die Lernenden. Da diese vorab aber keine Gelegenheit zur direkt bewussten Kompetenzschulung hatten, ist die Überprüfung für die Schüler*innen unangemessen. Die ungenau definierten Aufgaben zur Überprüfung von Kompetenzerwerb bieten darüber hinaus keinen Erwartungshorizont, sodass die Anforderungen gegenüber den Schüler*innen intransparent sind. Gleichzeitig stehen den Lernenden zur eigenen Überprüfung jedoch zwei Klausurvorschläge zur Verfügung. Die Aufgaben sind hierbei für eine Oberstufenklausur niveaugerecht und aufbauend an

vorangehende Aufgaben angepasst. Zur eigenständigen Überprüfung liegen Musterlösungen vor.

Weiterführendes und abstraktes Denken wird den Lernenden im Rahmen einiger Projektvorschläge im Buch abverlangt, was dem Leistungsniveau einer Oberstufe angemessen erscheint. An manchen Stellen fehlen konkretere Aufgabenstellungen zu Projekten, wodurch diese inhaltlich tiefgründiger bearbeitet werden könnten.

Zusammengefasst setzen sich die Autoren ein hohes Ziel, indem sie ein Buch konzipieren, in dem die Thematiken aller Bundesländer abgedeckt sind. Das Ziel wird zwar erreicht, aber zu welchem Preis? Es gibt keinen Aktualitätsbezug zum Leben der Schüler*innen, das Textniveau ist konstant hoch bei teils unverhältnismäßigen Längen der Texte, die von ein paar Zeilen bis zu mehreren Doppelseiten variieren. Die Aufgaben bauen aufeinander auf, zeigen jedoch keine Verknüpfung zu geforderten oder geförderten Kompetenzen an, außerdem fehlt jegliche Differenzierung.

Das Schulbuch ist letztlich nur in begrenztem Umfang für die Arbeit im Unterricht tauglich. Eine bessere Zielgruppe sind die Lehrer*innen, die aus dem Buch zeitlose sowie inhaltlich hochwertige Materialien und Vorschläge für den eigentlichen Unterricht gewinnen können. Weiterhin kann dieses Buch unterrichtsbegleitend als Nachschlagewerk für alle im Kerncurriculum behandelten Themen herangezogen werden, mit der Ausnahme „Kunstphilosophie und Ästhetik“.